

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **33 (1946)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Toten

† Herr Heinrich Michel-Stähli, alt Lehrer, Netstal

Am 20. November verschied an einer Herzlähmung Herr alt Lehrer Heinrich Michel in Netstal und die Gemeinde war tieferschüttert über dieses plötzliche Hinscheiden ihres guten Lehrers.

Heinrich Michel war das achte Kind einer Schreinereinfamilie in Netstal. Nach durchlaufener Primar- und Sekundarschule und nach einjähriger Lehrzeit vertauschte der geweckte Jüngling den Hobel mit der Feder und trat ins Lehrerseminar Rickenbach bei Schwyz ein. Die Gesamtschule Näfelsberg war während vollen 8 Jahren das erste Wirkungsfeld. Heinrich Michel fand den Weg zum Herzen des Kindes und damit auch zum Erziehungserfolg.

Im Jahre 1908 wurde der Lehrer der Bergschule Näfels an eine Lehrstelle in seiner Heimatgemeinde gewählt. 38 Jahre lang führte er daselbst das Schulzepter, und zwar ein mildes und väterliches. Diese Väterlichkeit und das lebendige Vorbild der Pflichterfüllung machte auf die Schüler einen nachhaltigen und autoritativen Eindruck. Vorerst war es die Mittelstufe, dann aber die Oberstufe und die Abschlussklasse, wo er mit pädagogischem Geschick unterrichtete. Der einstige Schreinerlehrling hatte aber erfasst, dass nicht nur der Geist des Schülers gebildet werden muss. Kaum hatte er einen Kurs für Hand-

arbeit besucht, so lud er den tit. Schulrat zu einer Besichtigung der fertigen Kursarbeit ein und ebnete so den Weg zur Einführung von Kartonnagekursen. Aber auch den Fortbildungsschülern bot der Verbliebene einen lebensnahen und lebendigen Unterricht.

Kollege Michel war aber nicht nur ein Mann der Schulstube, sondern ein Gestalter im Dienste der Öffentlichkeit: Schaffung eines bürgerlichen Alters- und Invalidenfonds aus den Treffnissen des Bürgernutzens, Aufbauarbeit bei der Dorfkrankenkasse; 20 Jahre lang hat der gläubige und fromme Sohn der Kirche das Amt eines Organisten versehen. Im Dienste der Musica sacra wie im frohen Gesang der Männerchörler fand er Geselligkeit und trug selbst viel bei zu fröhlichem Wesen, denn Lehrer Michel war eine Frohnatur. Die tiefreligiöse Grundhaltung liess ihn schwerste Schicksalsschläge ertragen. Vor 2 Jahren ging ihm sein einziger Sohn, der ebenfalls dem Beruf des Vaters in der Nachbargemeinde Näfels ausübte, im Tode voraus.

Im Frühling dieses Jahres trat Michel von seiner Lebensarbeit zurück in den Ruhestand. Schon nach einem halben Jahr holte ihn der Schöpfer und Herr aus dem sonnigen Heim in die ewige Heimat ab. Er ruhe in Gottes heiligem Frieden!

r.

Hilfskasse des KLVS.

Haftpflichtversicherung

Auszug aus dem Kollektiv-Versicherungs-Vertrag.

Die «Konkordia» A.-G. für Versicherung, Agentur der Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, versichert auf Grund des erhaltenen schriftl. Antrags und unter den nachstehenden allgemeinen und besondern Bedingungen den kath. Lehrerverein der Schweiz gegen die Haftpflichtansprüche, welche an dessen Mitglieder in der Eigenschaft als Lehrpersonen bei Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit vonseite der Schüler und anderer Drittpersonen gestellt werden.

Die Leistungen der Gesellschaft betragen im Maximum:

- a) Fr. 20,000.— wenn eine Person (Schüler) verunglückt;
- b) Fr. 60,000.— wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Personen (Schüler) verunglücken;
- c) Fr. 4,000.— für Sachschäden, d. h. für Beschädigung von fremdem Eigentum bei Fr. 20.— Selbsthaftung.

Ein Versicherungsjahr umfasst die Zeit vom 31. Dezember, mittags 12 Uhr, bis zum 31. Dezember, mittags 12 Uhr des folgenden Jahres. Die Einzelversicherung beginnt mit dem Datum der Prämienzahlung von Fr. 2.— und endet am 31. Dezember, mittags 12 Uhr des laufenden Kalenderjahres.

Der Versicherte hat sofort nach Eintritt eines Unfalles mit Haftpflichtanspruch der Kommission Anzeige zu machen.

(Präsident: Herr Alfr. Stalder, Rosenberghöhe, Luzern.)

Die Hilfskassakommission.

Hilfe für Unterbäch im Wallis

Unser liebe Kollege und Präsident der Sektion Oberwallis des KLVS., Herr Lehrer Zenhäusern, Gemeindepräsident in Unterbäch, schreibt über die Auswirkungen des Grossbrandes, der seine Gemeinde heimgesucht hat:

«Als Gemeindepräsident habe ich grosse Sorge um die Betroffenen. Einige Kinder sind bei guten Fami-

lien in andern Dörfern und im Tal gut aufgehoben. Auch für Kleider hat die Gemeinde sofort gesorgt, da den meisten alles verbrannte. Wir müssen aber doch an den Wiederaufbau der Wohnungen denken, wenn wir nicht wollen, dass die Familien notgedrungen abwandern. Was uns fehlt, ist leider das Geld. Betrug doch der Schaden ca. 300,000 Franken amtliche Schätzung, wovon ungefähr ein Sechstel durch Ver-

sicherung gedeckt ist. Wenn Sie etwas für diese armen Leute tun können, bin ich Ihnen sehr dankbar.»

Wir können sicher etwas für diese schwergetroffene Gemeinde des armen Oberwallis tun. Geldsendungen werden am besten direkt an die Adresse «Brandgeschädigte Unterbäch, Postcheck II c 3430 Sitten» gerichtet. — Diese Hilfe ist wahrhaft Krippenbau und wird zum Segen allen, «die guten Willens sind».

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Schwyz. An der Lehrerinnenkonferenz des Kreises Schwyz und Arth-Küssnacht hielt Herr Präfekt Paul Reichmuth, Schulinspektor, einen lehrreichen Vortrag über «Die Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Lichte der neuesten Forschung». Der Vortrag war auf die direkte Verwendung in der Schule sehr praktisch zugeschnitten. Er wird sicher reiche Früchte im Geschichtsunterricht zeitigen.

Die Lehrerinnen der March hörten «Anschauung im Unterricht, Vortrag und Bilder» von Schwester Hugo, Lachen. Die tüchtige Lehrerin schöpfte aus dem Schosse ihrer reichen Erfahrung und teilte freigebig davon ihren Kolleginnen mit.

Die Einsiedler und Höfner Lehrerinnen versammelten sich in der Stiftsschule. Ihnen bot Professor Adelbert Züllig OSB., aus dem Schatze seiner Wissenschaft Gedanken über «Gebirgsformen, Werden und Vergehen». Am Nachmittag versammelten sich sämtliche Lehrkräfte dieses Kreises für den Verkehrsunterricht, der von der Polizei und Herrn Lehrer Aufdermauer, Ingenbohl, sehr praktisch mit Lichtbildern und Erfahrungen aus dem täglichen Leben gegeben wurde.

Eine wohlgelungene, hochinteressante Tagung hielten die Lehrer des ganzen Kantons in Verbindung mit der SBB in Ingenbohl-Brunnen. Herr Eggermann von der Kreisdirektion II in Luzern und Herr Dr. Eduard Schötz, Verkehrsdirektor in Luzern, sprachen in anschaulichen Kurzvorträgen über «Schule und Eisenbahn». Zwei SBB-Schulfilme ergänzten das gesprochene Wort. Nachher labte die Bauleitung sämtliche Teilnehmer mit einem feinen Gratis-Zabig in der Baukantine. Hier flocht Herr Eggermann interessante geschichtliche Erinnerungen über den Bau der Gotthardbahn ein. Wer von uns wusste, dass Schwester Maria Theresia, die spätere Frau Mutter von Ingenbohl, die ersten, zu früh angekommenen Italiener, wochenlang in eigenen Baracken verpflegte, bis sie mit ihrer Arbeit beginnen konnten? Das Kloster Einsiedeln gab 5000 Fr. an den Bau der Bahn. Mit an führender Stelle stand der Schwyzer Styger, der Gründer des Schweizerischen Studentenvereins, der auch als einer der ersten sich für den Ankauf des Rütli einsetzte. Die beiden Uner-

Müller, der eine Erbauer der Axenstrasse, der andere Bauherr der Gotthardstrasse Amsteg bis Hospiz, waren auch grosse Förderer der neuen Bahn. Josef von Hettlingen von Schwyz war der erste Direktor der Gotthardbahn. Mehrere Schulmeister verliessen damals ihren spärlich besoldeten Posten und zogen in die Bahnverwaltung ein.

Herr Chef-Ingenieur Wolf, Bauleiter des Morschach- und Fronalp隧nells, erklärte in der Kantine die Pläne, Vermessungs- und Arbeitsweise. Unter seiner Führung besichtigten wir dann die Arbeiten am zweiten Geleise Brunnen-Sisikon. Alle Phasen eines modernen Tunnelbaues konnten wir an Ort und Stelle eingehend besichtigen. Hochbefriedigt ging männiglich von dieser wohl einzigartigen Konferenz nach Hause.

Den Herren der SBB und der Bauleitung sei für die ausgeteilten Broschüren, Pläne und technischen Unterlagen, besonders aber für die freundliche Führung und Belehrung herzlich gedankt. S.

Glarus. Lehrerkonferenz. Die Geschäftsliste der Herbstkonferenz, welche am 25. November im Landratssaale Glarus stattfand, liess einen vollzähligen Aufmarsch der Lehrerschaft erwarten. Mit dem Schweizerpsalm «Trittst im Morgenrot daher» nahm die Versammlung einen würdigen Auftakt. Im Eröffnungswort konnte Herr Sek.-Lehrer Th. Luther, Mollis, mit grosser Freude den erschienenen Gästen Herrn Regierungsrat Dr. Heer und Herrn Schulinspektor Dr. Brauchli den Gruss der Lehrerschaft entbieten. An das Krankenlager von Herrn alt Schulinspektor Dr. Hafter sandte der Lehrerverein eine Delegation mit Blumen-gruss und herzlichsten Wünschen zu baldiger Genesung. Mit grosser Genugtuung blickte der Vorsitzende in die Kantone Thurgau und Schwyz, wie auch nach den Tälern Fry-Rätien, wo ein schulfreundlicher Souverän die Besoldungsvorlage mit einem überwältigenden Mehr bedachte.

In einem feinfühligem Nachruf ehrte Herr Lehrer Kubli die grosse Lehrerpersönlichkeit H. Michel-Stähli sel., der 38 Jahre in seiner Heimatgemeinde gewirkt hatte und am Vortage der Konferenz in geweihter Erde beigesetzt worden war.